

schätzen, und dadurch hat dieser schon halb gewonnen. Des Sieges andere Hälfte vertraue ich meinem guten Glücke, darum bleibt es bei meinem Befehl. Ich will dem alten Velasquez einmal zeigen, wie es einem Ritter ziemt, gegen den bezwungenen Feind zu handeln, ich will ihn zwingen, es sich wenigstens in Geheim zu gestehen, daß ich meines Sieges nicht unwürdig bin.

(Die Fortsetzung folgt.)

Büße aus dem Privatleben Napoleons.

(Beschluß.)

Während des Aufenthaltes in Malmaison, wo Hortensie, die edle, holdselige Frau, Ihm wie ein guter, versöhnender Genius zur Seite stand, war Napoleon sanft, auf alles gefaßt und noch immer bereit, wie Poseidon, den Dreizack zu schwingen und das vos ego geltend zu machen. Als endlich seine plötzliche Entfernung beschlossen und ihm angedeutet war, sofort nach Rochefort abzugehen, sagte er zu dem Verfasser —

Ich habe versprochen zu folgen, und es geschieht im Laufe der nächsten Nacht. Machen Sie sich reisefertig!

Dieser erwiderte — Zwar versprach ich gestern Ew. Majestät, im Drange der Anhänglichkeit, Sie zu begleiten, aber meine Mutter beschwor mich bei ihren eisgrauen Haaren, sie nicht zu verlassen. Diese Mutter ist 74 Jahr alt, ist blind und hat, außer mir, keine Stütze, da meine Brüder auf dem Bette der Ehre gefallen sind — Ich fühlte mich unfähig, ihren Anspruch zurückzuweisen.

Wohlgethan! fiel Napoleon ein: Sie gehören vor allem dieser Mutter an, bleiben Sie bei ihr. Eine freundliche Aufnahme bleibt Ihnen gewiß, wenn das Schicksal Sie künftig dieser Pflicht entbindet.

Das weitere Gespräch und ein Vorschlag Fleury's, im Bezug auf den glänzenden Dienst, welchen Napoleon dem Vaterlande noch erweisen könne, führte diesen zu Aeußerungen über seine eigene Zukunft. Bonaparte versetzte —

Ich könnte mit Hannibal sagen — Befreie sie von dem Schrecken, den Dein Name über sie bringt! Aber der Selbstmord eignet sich nur für Weichlinge und Krankhafte. Nie werde ich, wie es auch kommen möge, mein Leben eigenmächtig verkürzen.

Endlich, beim Ausbruche, drückte Napoleon die

Prinzessin Hortensie an's Herz, umarmte zärtlich seine getreuen, in Thränen zerfließenden Freunde, und empfahl ihnen auf's Neue, Einigkeit, Muth und Ergebung. Seine Haltung war fest, seine Stimme sanft, sein Aussehn heiter; keine Klage, keine Schmähung entschlüpfte ihm. Der Vertriebene bestieg am 8. Juli, in demselben Augenblicke das Schiff, als Ludwig der achtzehnte in Paris einzog. Seltsam genug hatte Napoleon im Laufe desselben Tages, an welchem früher der König, als solcher, seine Hauptstadt wieder betrat, die Insel Elba verlassen.

S.

Als sie zum Balle ging.

Sie pust sich drinn' zum Tanze,
Ich harre hier allein,
Sie, sie zu schau'n im Glanze,
Ihr Ruf mich läßet ein.

Ach, fehlt' es doch an Nadeln
Und risse jetzt ein Band,
Dann scheut' ich nicht ihr Tadeln
Und böte helfend Hand.

Den Dienst als Kammermädchen
Wollt' ich ja wohl versehn,
Und lernte bald mit Fädchen
Und Scheeren umzugehn.

Ich hat sie drum mit Gründen,
Sie weigert' alles mir;
Den Strauß nur darf ich winden
Zu ihres Busens Pier.

O Blumen, dürft' ich blühen,
Wie ihr, auf solchem Beet,
Mein Leben so verglühen,
Wie eures heut' vergeht! —

Doch nein, — Berräthertücken
Bedroh'n dich, armer Strauß,
Wie schön du sie wirst schmücken,
Sie bringt dich nicht nach Haus.

Nach jeder Knosp' und Blütthe
Strebt heute Räubersinn,
Vielleicht — giebt sie in Güte
Dem Bittenden dich hin.

Leander.

Lichtes Urquell.

So wie die Sonne den Mond mit freundlichen
Strahlen erleuchtet,
Und auf die Erde herab sendet den segnenden
Blick:
Also empfängt auch ihr Licht aus der Höhe die Seele
des Weisen;
Denn nur ein Widerschein ist sie vom ewigen
Geist.

Hohlfeldt.